

Ornithologischer Ausflug von Willau nach Kopenhagen.

Von Fr. Lindner.

I.

Bei der Ausfahrt des schönen dänischen Dampfers „Kasar“ aus dem Willauer Hafen folgen uns noch eine Strecke lang einige Sturmmöven (*Lar. canus*), die sich in großer Menge auf dem Frischen Haff aufhalten. Auf den Bojen im „Willauer Tief“, die den tiefgehenden Seeschiffen die tiefste Fahrrinne anzeigen, ruhen sich für wenige Minuten die schmucken Seeschwalben aus und auf offener See ziehen einzelne Herings- und Silbermöven (*L. fuscus* und *argentatus*) an uns vorüber. Die ferner und ferner zurückweichende dänische Küste mit ihren Dünen-Wäldern, Fischer-Dörfern und Leuchtthürmen, und dann das offene Meer in seiner majestätischen Schönheit fesseln unsere Aufmerksamkeit auch dann, wenn keine Vögel mehr zu erspähen sind. Und Vögel sind es ja nicht allein, die die Fluth beleben. Hier taucht für einen Augenblick ein Seehund auf und dort ziehen drei Tümmler (*Phocaena communis*) vorüber, die in kurzem Bogen auf- und untertauchend ebenfalls öfters für einige Momente an der Oberfläche sichtbar werden und mit ihrem breiten, querstehenden Schwanz die Wogen peitschen. Nachdem die Sonne längst ins Meer gesunken — ein herrlicher Anblick! — gönnen auch wir uns einige Stunden Schlaf und sind beim ersten Morgengrauen wieder auf Deck. Links vor uns sind die beiden Leuchtfeuer der Nordküste von Bornholm, rechts der Leuchtthurm der kleinen Felseninselgruppe Christiansö sichtbar. Sobald die Sonne — diesmal leider hinter Wolken — aufgegangen ist, verlöschen diese unentbehrlichen leuchtenden Wahrzeichen, und der junge Tag zeigt uns nun deutlich die Küste von Bornholm. Die 15 □ Meil. große Insel ist ornithologisch höchst interessant. Betrachten sie doch alle Vögel, die zur Zugzeit aus dem Norden nicht an der dänischen oder russischen und ostpreussischen Küste entlang ziehen, als Ruhestation. Freilich büßen dabei viele ihr Leben ein, indem sie sich an den Leuchtthürmen den Kopf einstoßen. Alle Seltenheiten darunter werden an das Museum in Kopenhagen eingeliefert. So erhielt das Museum während meines Kopenhagener Aufenthaltes u. a. den seltenen Binjenrohrfänger (*Calamoherbe aquaticus*), den ich in Deutschland nur ein einziges Mal bestimmt beobachtet zu haben glaube. Von den auf Bornholm vorkommenden, sonst mehr nordischen Brutvögeln sind als die interessantesten zu nennen: der Lannenhöher (*Nucifr. caryoc.*), die dumme Lumme (*Uria troile*) und der Tordalk (*Alca torda*). Von letzterer Species sah ich zu meiner großen Ueberraschung und Freude ein Exemplar dicht vor unserm Schiffe, als wir die nordwestliche Spitze der Insel Hammershus passirten. Ein Aufenthalt auf Bornholm während der Zugzeit dürfte höchst interessant sein.

Als wir Bornholm schon im Rücken hatten, zeigte sich in einer Entfernung von etwa 2—3 Seemeilen plötzlich eine riesig große, sich in Wellenlinien schnell vorwärts bewegende, Hals und Kopf nach allen Seiten phantastisch herumwerfende große Schlange, die leibhaftige Seeschlange selbst, die sich jedoch bei der kritischen genaueren Betrachtung durch mein scharfes Beobachtungsglas als eine große Kette eng hinter einander fliegender Trauerenten (*Oid. nigra*) herausstellte. Nach einer Weile gruppirt sich die Kette in einen kompakten Schwarm.

Bei Annäherung an den Kopenhagener Hafen zeigten sich im Sunde außer den schon genannten Species auch ziemlich viele Mantelmöven (*Larus marinus*), die man bei uns in Ostpreußen seltener sieht. In dem Hafen selbst, der ein sehr bewegtes und interessantes Bild darbietet, tummelten sich in großer Menge die kleineren Mövenarten *canus*, *fuscus*, der größere *argentatus* und die Seeschwalben *Sterna cantiaca* und *fluviatilis*.

Wir steigen aus. Da nur $5\frac{1}{2}$ Tage für den Aufenthalt in Kopenhagen vergönnt sind, so kommt es darauf an, die Zeit möglichst fruchtbar anzuwenden. Für ornithologische Beobachtungen im Freien wird natürlich bei so knapp bemessener Frist wenig übrig bleiben; dafür birgt aber Kopenhagen selbst in seinen berühmten naturhistorischen Museen auch kostbare ornithologische Schätze. Bei meinem viermaligen Besuche des Museums, wobei der Assistent Herr cand. mag. Galuf Winge in der denkbar liebenswürdigsten Weise sich mir widmete, habe ich mir nur das Bemerkenswertheste notirt. Die ornithologischen Sammlungen sind im zweiten Stockwerk des Museums aufgestellt; das Parterre, in das wir zunächst eintraten, enthält die große Sammlung fossiler Säugethiere und die in ihrer Art einzige Walfsammlung. Von diesen Skeletten nenne ich nur folgende: ein sehr gutes Skelet von *Lestodon* oder *Mylyodon*, von dem nur noch ein zweites Exemplar existiren soll; ferner ein Prachtexemplar vom Riesenhirsch, mehrere gute Exemplare von *Bos urus* (aus dänischen Torfmooren); ziemlich vollständige Exemplare und ansehnliche Reste vom Riesengürtelthier und Riesenfaulthier; ein *Mastodon*skelet und andere Denkmale vergangener Zeiten imponiren uns durch ihre Größe. Das eine der Walfischskelette ist nicht weniger als 27 Schritt lang. Im zweiten Stockwerk sind auf zwei großen Korridoren in zahlreichen Glaschränken, wohlgeordnet aber oft leider nicht praktisch, die dänischen Vögel in gut präparirten Exemplaren in großer Auswahl ausgestellt. Auf ihr specielles Studium verwenden wir fast alle Zeit, während wir durch die großen Säle mit außerdänischen und außereuropäischen Vögeln verhältnißmäßig schnell hindurch wandern und nur einen Gesamteindruck mitnehmen. Die Reichhaltigkeit ist an beiden Stellen eine geradezu großartige.

Ich beschränke mich daher an dieser Stelle darauf, nur das Interessanteste zu berichten. Wir finden da Seltenheiten ersten Ranges. Unter der Vogelskelett-

sammlung sind die Parabestücke ein ganzer, schönerhaltener Schädel von dem 1658 ausgestorbenen Dudu (*Didus ineptus*) von der Insel Mauritius, und ferner ein Becken und ein Schulterblatt desselben Vogels. Woher der Schädel stammt, ist nicht bekannt. Er wurde zufällig in der Kumpelkammer eines dänischen Schlosses gefunden und glücklicher Weise an die beste Stelle, ins Museum gebracht. Außer in Kopenhagen befinden sich nur noch in Orford und Harlem Skelettfragmente. Der Dronte, früher für einen geierartigen Vogel gehalten, gilt jetzt allgemein als eine große, flugunfähige Art aus der Verwandtschaft der Tauben. Ueber die vorhandenen Reste und Abbildungen frühesten Zeit hat unsere Monatschrift in der ersten Zeit ihres Bestehens berichtet. Barbarische Verfolgung hat den hilflosen, schmachhaften Vogel, den Vasco de Gama 1497 auf Mauritius noch zahlreich antraf, längst von der Erde vertilgt.

Und wenn dieser Fall doch nur der einzige wäre! Leider ist dem nicht so. Aus neuester Zeit, aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts können wir ein zweites derartiges Beispiel: das Aussterben des Riesen- oder Brillenalkes (*Alca impennis*), den Faber 1824 noch beobachtete (vgl. dessen „Leben der hochnordischen Vögel“) und Naumann noch unter den lebenden Arten aufführt. Der immer seltener werdende Vogel wurde eifrig verfolgt und 1858 der letzte erlegt. Ueber die ausgestopften Exemplare und Eier vergleiche man die beiden Monographien von Prof. Wilh. Blasius in Braunschweig. Das Kopenhagener Museum besitzt zwei gestopfte Exemplare (im ganzen existiren noch 23 Stück) und ein etwas lädirtes Ei, ferner einen einzelnen Schädel.

Wehmüthig gestimmt durch die Gewißheit, daß dieser stattliche Vogel für immer aufgehört hat zu existiren, wenden wir uns zu den noch Lebenden! Genug des Hochinteressanten bietet die Sammlung. Vor allen anderen sind es die hochnordischen Sumpf- und Schwimmvögel, die für die dänischen Ornithologen wegen der geographischen Lage des Landes und wegen der Zugehörigkeit von Island und Grönland zu Dänemark verhältnißmäßig so leicht zu erreichen sind.

Obenan sind da zu nennen die drei Exemplare von Xema Rossi (s. rosea), einer unserer Lachmöve verwandten hochnordischen Species, von der überhaupt bis jetzt erst etwa 12 Stück bekannt geworden sind. Die Kopenhagener Sammlung besitzt zwei alte Exemplare und eins im Jugendkleide.

Die Böhämmerjagd in Bergabern.

Von F. Gräßner.

Sollte einmal einer der freundlichen Leser dieses Blattes im Spätherbst, mit Beginn der Dunkelheit, vom Gebirge her dem reizend gelegenen Städtchen Berg-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Ornithologischer Ausflug von Pillau nach Kopenhagen.
328-330](#)